bus racemi inferioribus fasciculatis et capsulis pubescentibus, cum *V. phoeniceo* foliis caulinis parvis, pedicellis longis et lanugine staminum violacea. Color florum est livide violaceus et medium tenet inter aureum *Verbasci Lychnitis* et purpureum *Verbasci phoenicei.*

Habitat in locis apricis regionis Quercus in Hungaria orientali solo calcareo. In meridionali parte montis „Köbányahegy" prope Magnovaradinum florentem inveni mense Majo. Socialiter ibi crescit cum Verbascis ex quibus ortum esse censeo.

Ein Ausflug auf den Berg Cavn.

Von **Eduard Ritter von Josch.**

Am 12. Juli Morgens fuhr ich in Gesellschaft des Herrn Baron Rastern, mit dessen Pferden auf der einst sehr befahrenen nun aber wegen der Eisenbahn mehr verlassenen Triester Poststrasse, von Laibach ab. Ausser Loitsch schlugen wir den Weg durch den Birnbaumer Wald ein, auf einer guten Bezirksstrasse, die in das Wippacher Thal führt. Man fährt lange ohne auf ein Haus zu kommen. Der Wald ist dicht geschlossen, voll Felsenblöcke und zwischen den Bäumen so mit Gestrüpp verwachsen, dass er an einen nordamerikanischen Urwald erinnert. An beiden Seiten der Strasse sahen wir keine besonderen Pflanzen. Erst als wir die Höhe gewonnen und gegen Podkraj herabfuhren, fanden wir *Lonicera nigra.* Je mehr sich die Strasse gegen das Thal senkt, desto mehr erscheint von der südlichen Karstflora, als: *Campanula pyramidalis, Centaurea rupestris, Galium purpureum, Satureja montana, Andropogon Gryllus* etc. Von Zon abwärts geht die Strasse sehr kunstgerecht in Windungen bis zur Thalsohle. Bei Sturia bildet die Brücke über den Hubel die Gränze zwischen Krain und dem Küstenlande. In Heidenschaft übernachteten wir. Mit zwei Trägern versehen traten wir zeitlich früh die Bergreise an. Der Cavn (Tschaun) steht nordwestlich von Heidenschaft. Auf der Generalstabskarte ist sein Name nicht zu lesen. Die höchste Spitze desselben wird dort mit Mali Modrasovaz zu deutsch: der kleine Vipernberg bezeichnet. Der Höhe nach dürfte der Cavn dem Nanos nichts nachgeben und seine 4000' über dem Meere haben. Da Heidenschaft kaum 500' über dem Meere hat, so ist für den Wanderer eine nicht unbedeutende Höhe zu erklimmen. Wir hatten schon die Hälfte der Höhe erreicht und fanden noch immer nichts Interessantes. Die Wiesen waren grösstentheils schon abgemäht, die Weideplätze abgefressen und die Vegetation überhaupt, besonders aber die Gräser durch die Hitze schon verwelkt. Erst als wir die Satrapa, einen Vorsprung des Berges, den die Generalstabskarte namentlich anführt, unter uns hatten, und gegen die Felswände hinanstiegen, erfreuten uns mehrere Rariora als: *Sesleria elongata,*

Genista sericea verblüht, *Scabiosa graminifolia*, *Crepis chondrilloides*, *Centaurea rupestris*, *Potentilla caulescens*, *Anthyllis montana* verblüht, *Inula ensifolia* und *squarrosa*, *Echinops Ritro*, *Athamanta Matthioli*, *Peucedanum Schottii*, *Campanula spicata*, *Bupleurum exaltatum* in Menge, *Laserpitium latifolium*, *Falcaria* (*Hladnikia*) *pastinacifolia*, *Libanotis athamantoides*, *Salix glabra*, *Astragalus monspessulanus* verblüht, *Senecio Doronicum* und *Drypis spinosa* im Gerölle in grossen Wulsten.

Vom *Cytisus holopetalus* Fleischmann, auf den wir besonders Jagd machten, fanden wir keine Spur, ja auch nicht einmal von dem ihm verwandten *Cytisus radiatus*. Dafür sollten wir durch einen herrlichen Fund belohnt werden. An den Felsenwänden schief hinanklimmend sahen wir ziemlich hoch über uns eine 2 Schuh hohe Pflanze, einen schwefelgelben Kopfblüthler, dass es nicht *Centaurea rupestris* war, überzeugte uns auf einen Blick die Farbe der Blüthen und die verschiedene Grösse. Wir liessen einige dieser unbekannten Pflanzen durch einen Träger herabholen und erkannten nun, dass es eine *Centaurea* war, aber welche?

Ich erinnerte mich dunkel, dass eine ähnliche in Reichenbach's Flora Deutschlands abgebildet sei. Erst als ich nach Hause gekommen und in Reichenbach's Flora die Abbildungen der Centaureen aufgeschlagen und die unbekannte Pflanze mit denselben verglichen hatte, kam ich zur Ueberzeugung, dass meine Unbekannte keine andere sei als die *Centaurea alpina* L. Alle Merkmale, die Reichenbach angibt, passten genau auf meine Pflanze, besonders charakteristisch sind die unbewehrten und mit keinen Anhängseln versehenen Kelchschuppen. Nur bezüglich der fiedertheiligen Blättchen sind die einzelnen Blättchen nicht bloss, wie Reichenbach sagt, gegen die Spitze gesägt, sondern vom Grunde an. Die *Centaurea adonidifolia* Reich. unterscheidet sich von meiner Unbekannten wesentlich dadurch, dass jene wenngleich unbewehrte, doch wimperzähnige Kelchschuppen hat, während die Kelchschuppen dieser vollkommen glatt sind. Auch sind die Blättchen nicht lineal wie bei *C. adonidifolia*, sondern lanzettlich. Ich kann daher meinen Fund mit voller Beruhigung als die *Centaurea alpina* L. bezeichnen. Dass diese bisher noch nicht auf dem Cavn entdeckt worden, ist auffallend.

Fleischmann war öfter auf dem Cavn, und hat diesen Berg in seiner Flora Krains oft zitirt, aber der *Centaurea alpina* nicht erwähnt. Auch andere Botaniker mögen den Cavn schon besucht haben und doch erscheint meine *Centaurea* auf den südwärts gewendeten Felswänden nicht spärlich sondern gesellig. Koch in seiner Synopsis der deutschen und schweizer Flora schweigt über die *Centaurea alpina*, und Reichenbach gibt als Standorte an: den Monte Baldo bei Verona, woher er jedoch diese *Centaurea* nicht erhalten; Domo d'Ossola in Piemont und die Terra de Segura in Spanien.

Künftige Verfasser von Floren Deutschlands, der österreichischen Monarchie oder des Küstenlandes können daher die *Cent.*

alpina L. als Mitbürgerin ruhig aufnehmen. Vielleicht findet sie sich auch auf dem Nanos, oder der Fortsetzung des Cavn gegen den Monte Santo bei Görz. Unter der höchsten Spitze in einer Einsattelung ist ein gemauertes Haus für einen k. k. Waldhüter, da von dort an gegen Nordwesten hin sich der grosse Tarnovaner Wald auszubreiten anfängt. Wir stiegen an der Nordseite des Berges hinab. Unter der Spitze fanden wir:

Primula Auricula, *Oxytropis pilosa* beide verblüht, *Senecio abrotanifolius*, *Phyteuma orbiculare* und *Scheuchzeri*, *Rhododendron hirsutum* in wenigen Sträuchern, *Ranunculus aconitifolius* verblüht, *Saxifraga rotundifolia*, *Atragene alpina* verblüht, *Gentiana lutea*, *Gladiolus illyricus*, und *Saxifraga crustata* und *longifolia*.

Auf dem Hoch-Plateau unter dem Berge ist die zerstreute Gemeinde Ottelza. Im Frühjahre mag sich dort eine interessante Flora entwickeln, wir fanden aber nichts besonderes während wir das Hoch-Plateau durchwandelten. Nicht weit von der Kirche stiegen wir über einen sehr steilen Felsenabhang in das Thal herab. Bei Fucine entspringt der Hubelfluss, der alle in den Mulden und Thalschluchten auf dem Plateau unterirdisch abfliessenden Wässer vereint zu Tage bringt. Merkwürdig am oberen Rande der Felswand, an der wir herabstiegen, ist die sogenannte Urata (Thor), ein von Natur gebildetes Felsenthor, unter welchem ein zweiter ähnlicher Felsbogen sich befindet, eine höchst groteske Erscheinung, die eine Abbildung von geschickter Hand verdiente.

Bei Fucine entdeckten wir *Bupleurum aristatum*. Abends fuhren wir noch nach Wippach. Am folgenden Tage bestieg Baron Rastern allein den Nanos, fand aber gar nichts Neues. In Präwald vereinten wir uns wieder und traten den Rückweg über Adelsberg an.

Laibach, am 1. August 1863.

Reisen ins Wallis im Sommer 1852.

Von **Vulpius.**

III.

Den 16. Juli. Als ich es für Zeit hielt diesen Morgen aufzustehen und dem Ignaz sagte, er solle die vier Engländer rufen, da waren diese gegen unsere Abrede vor einer Stunde schon fortgegangen. Es war $^1/_2$3 Uhr. Die Furcht, der Schnee auf dem Gletscher werde vom Regen gestern Abend erweicht sein, und bei dem schönen Himmel heute wieder der Sonne um so weniger lang widerstehen, liess uns unsere Schritte verdoppeln und noch $^1/_2$ St. vor dem Gletscher hatten wir die Engländer schon eingeholt. Ohne uns übrigens jetzt an sie zu halten, zogen wir an ihnen vorüber, ohne Rast und Ruh, um über

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 013

Autor(en)/Author(s): Josch Eduard Ritter von

Artikel/Article: Ein Ausflug auf den Berg

Cavn. 297-299